

ZWEI KRITISCHE BEMERKUNGEN ZU APOLLONIOS RHODIOS

GEORGIOS N. VASILAROS
Universität Athen

Aufgabe der vorliegenden Bemerkungen zu den *Argonautika* des Apollonios ist zunächst, verschiedenartige Stellen, die m.E. textkritische, grammatische / syntaktische Probleme aufwerfen, eingehend zu interpretieren, darüber hinaus dann aber zu versuchen, mehr Licht in die Diktion des Alexandriners zu bringen. Dieser Beitrag ist aus meinem Interesse für die Syntax und den Stil des Apollonios Rhodios allmählich hervorgewachsen¹. Es sollen aber hier nur zwei Fälle genauer in Betracht gezogen werden, die von der Apolloniosforschung nicht immer in gebührender Weise beachtet worden sind.

1. *Arg. I 260: Αἱ μὲν ἄρ' ὧς ἀγόρευον ἐπὶ προμολῆσι κιόντων*²
In der vor einigen Jahren erschienenen deutschen Übersetzung von

-
1. Siehe z.B. meine Hamburger Dissertation: G. N. Vasilaros, *Der Gebrauch des Genetivus absolutus bei Apollonios Rhodios im Verhältnis zu Homer* (Bibliothek Sophia Saripolos 91), Athen 1993, oder meine zuletzt erschienene neugriechische Übersetzung und Kommentar des ersten Buches der *Argonautika* von Apollonios Rhodios: G. Vasilaros Ἀπολλωνίου Ροδίου Ἀργοναυτικῶν Α'. Εἰσαγωγή, Ἀρχαῖο Κείμενο, Μετάφραση, Σχόλια (Ἀκαδημία Ἀθηνῶν. Βιβλιοθήκη Ἀ. Μανούση 6), Ἀθήναι: Κέντρον Ἑρεῦνης τῆς Ἑλληνικῆς καὶ Λατινικῆς Γραμματείας 2004.
 2. Für die Apollonioszitate wurde der Text der Ausgabe von H. Fränkel, *Apollonii Rhodii Argonautica*, Oxford 1961, zugrunde gelegt, verglichen wurde jeweils die musterhafte Apolloniosausgabe von F. Vian: *Apollonios de Rhodes, Argonautiques. Texte établi et commenté par F. Vian et traduit par É. Delage*, t. I (chants I-II), Paris 1976²; t. II (chant II), Paris 1993²; t. III (chant IV), Paris 1996².

Reinhold Glei und Stephanie Natzel-Glei³ lautet der angeführte Vers folgendermaßen: “So also redeten die Frauen beim Aufbruch der Reisenden”. Kurz vor dem Gang der Argonauten zum Hafen des thessalischen Iolkos um die Fahrt vorzubereiten, vermittelt Apollonios auf eindrucksvolle Weise die Reaktion der Bevölkerung. Die Frauen flehten den Göttern ein glückliches Ende der Reise zu gewähren und sprachen sie zueinander. Die Übersetzung aber von Glei “beim Aufbruch der Reisenden”⁴, wie diejenige von Seaton “at the departure of the heroes”⁵ stützen sich m.E. fehlerhaft nur auf der Exegese des Scholions zu Arg. I 260 Wendel: ἐπι προμολῆσι: <ἐπι> τῇ ἐξόδῳ τῶν ἀριστέων· ἀπὸ τοῦ εἰς τοῦμπροσθεν μολεῖν⁶. Obwohl Seaton in seiner angeführten Übersetzung προμολῆ als Aufbruch (Abfahrt) wiedergegeben hat, hatte er selbst später die Übertragung des Passus “at the departure of those going” zutreffend verbessert: “in Apollonius προμολῆ is always a place not an abstract noun”⁷!

In der Tat kommt das Wort προμολῆ in der griechischen Sprache zum ersten Mal in der Alexandrinischen Zeit vor⁸; bei Apollonios taucht es noch viermal auf und ist immer mit dem *vestibulum*⁹ gleichzusetzen (e.g. I

-
3. *Apollonios von Rhodos. Das Argonautenepos*, hrsg., übersetzt und erläutert von R. Glei und S. Natzel-Glei, Band 1, Darmstadt 1996, S. 17.
 4. Vgl. hierzu die alte deutsche Übersetzung des Thassilo von Scheffer, *Apollonios Rhodios. Die Argonauten*, Wiesbaden 1947, S. 10: “also sprach wohl mancher im Volk bei der Scheidenden Aufbruch”.
 5. R. C. Seaton, *Apollonius Rhodius. The Argonautica*, with an English Translation, London – Cambridge Mass. 1912. Vgl. dazu G. W. Mooney, *The Argonautica of Apollonius Rhodius*. Edited with Introduction and Commentary, London – Dublin 1912 (Ndr. Amsterdam 1964), S. 86 (Komm. z. Stelle); G. Paduano – M. Fusillo, *Apollonio Rodio. Le Argonautiche*, traduzione, introduzione e commento, Milano 1988², S. 115; ähnlich R. Hunter, *Apollonius of Rhodes. Jason and the Golden Fleece (Argonautica)*. Translated with Introduction and Explanatory Notes, Oxford 1993, S. 9: “as the heroes moved forward”.
 6. C. Wendel, *Scholia in Apollonium Rhodium vetera*, Berlin 1935, S. 30.
 7. Siehe R. C. Seatons Besprechung der Dissertation von M. M. F. Oswald (*The Use of the Prepositions in Apollonius Rhodius compared with their Use in Homer*, Notre-Dame, Indiana 1904), in: *CR* 19 (1905) 453.
 8. Siehe *LSJ*, s.v. Bemerkenswert sind hier die wiederholten Ergänzungen und Korrekturen dieses Lemmas durch die Supplementen zu *LSJ*: a) von E. A. Barber et al. (1968) und b) von P. G. W. Glare (1996), die aber nichts mit der Interpretation unserer Apollonios-Stelle zu tun haben.
 9. Vgl. z.B. die Übersetzung des Verses Arg. I 260 von É. Delage (bei F. Vian, Tome I,

320¹⁰, I 1174, III 215, IV 1160). Schließlich verdient auch das Scholion zu Arg. I 1174 Wendel Beachtung: ἐν προμολῇ: τῇ προστάδι καὶ τοῖς προθύροις. λέγονται δὲ προμολαὶ καὶ τὰ ἐξώπυλα μέρη¹¹.

2. Arg. III 1052 αὐτίκ' ἐπὴν κρατεροὺς ζεύξης βόας, ὧκα δὲ πᾶσαν
 1053 χερσὶ καὶ ἠνορέῃ στυφελὴν διὰ νειὸν ἀρόσσης
 [1055] σπειρομένων ὄφις δνοφερὴν ἐπὶ βῶλον ὀδόντων
 1054 οἱ δ' ἦδη κατὰ ὄλκας ἀνασταχύωσι γίγαντες

Aietes stellt Jason die Aufgabe, das Aresfeld mit zwei feuerschneubenden Stieren zu pflügen, Drachenzähne zu säen und die daraus hervorwachsenden Krieger zu töten. In diesem Passus gibt Medea Jason einen Rat, wie diese schwierige Aufgabe erledigt werden muß: sobald er die gewaltigen Stiere ins Joch gezwungen und schnell den rauhen Acker durchpflügt habe, und sobald aus den Furchen die Giganten entsprossen, während er die Zähne des Drachen zwischen den schwärzlichen Schollen sätet, dann sollte er ihnen heimlich ein mächtiges Felsstück hinwerfen usw.

Die Frage ist hier ob Fränkels Umstellung des Verses 1055 vor 1054 sinnvoll scheint. Nach Fränkels Meinung, werde uns die Umstellung durch die Reihenfolge der tatsächlichen Ereignisse aufgezwungen, deren zeitliches Verhältnis dank der späteren Erzählung genau feststehe¹². Der Deutsche Philologe bemüht sich in Wirklichkeit zu bestätigen, daß das Aussäen (σπειρομένων, 1055) nicht gleichzeitig mit dem Aufsprießen der Giganten (ἀνασταχύωσι, 1054), sondern mit dem Pflügen (ἀρόσσης, 1053) stattfindet.

Paris 1976), S. 62: “quand les héros gagnaient le port” und diejenige von P. Dräger, *Apollonios von Rhodos. Die Fahrt der Argonauten*. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert, Stuttgart 2002, S. 25: “Die Frauen nun redeten so am Eingang <des Palastes>, als diese gingen”. A. Ardizzoni (*Apollonio Rodio. Le Argonautiche*, Libro I, Rom 1967, S. 21) paraphrasiert den Passus folgendermaßen: “così esse dicevano, mentre quelli si avviavano verso l'uscita della città”; siehe auch ebd. S. 132 f. (Komm. z. Stelle). Vgl. dazu G. N. Vasilaros, *Der Gebrauch...* (s. oben Anm. 1), S. 66.

10. Ich bin mir des Problematischen der Übersetzung dieses Verses bewußt, glaube aber festhalten zu müssen, daß προμολή hier den “Eingang zum Hafen” bedeutet. Die antiken Scholien interpretieren das Wort unbestimmt (Arg. I 320 Wendel: προμολῆς: ταῖς προόδοις). Unmöglich scheint die Erklärung von Mooney, a.a.O., S. 90 (Komm. z. Stelle): “the foot or base of the promontory on which Pagasai was situated”, wie auch die Korrigierung von Fränkel ἐπιπρομολῶν auf Grund einer v.l. der Scholien.

11. Vgl. dazu Et. Gen. (AB): προμολή ἐστὶν ἡ προαυλία ἢ (ἡ om. B) προέξοδος, ἀπὸ τοῦ προμολεῖν καὶ προαυλίεσθαι. Vgl. auch Et. M. 689,34.

12. Siehe H. Fränkel, *Noten zu den Argonautika*, München 1968, S. 416.

Meiner Meinung nach versteht er den Präsens des Partizips im Sinne der Gleichzeitigkeit im Verhältnis zu seinem übergeordneten Verb¹³. Aufgrund dieser Auffassung der Zeitstufen stellt Fränkel den Vers 1055 hinter 1053, trotz der handschriftlichen überlieferten Versfolge¹⁴, und übersetzt den Passus folgendermaßen: “sogleich nachdem du die Stiere gejocht und das Feld umgepflügt hast, wobei (beim Pflügen) die Drachenzähne auf die Scholle gesät werden, wenn es soweit ist, daß die Giganten längs der Furchen aufsprießen, ...”¹⁵. In der Tat scheint diese Versumstellung von Fränkel nicht unmöglich zu sein¹⁶. Er verweist z.B. nachträglich auf die Darstellung der Aristie in *Arg.* III 1340 ff¹⁷. Nachdem Jason die Drachenzähne in die gepflügte Furche warf, ging er wieder zum Schiff zurück und löschte seinen Durst, weil er in den Furchen noch nicht die erdgeborenen Männern sah¹⁸! Also steht das Aussäen nur mit dem Pflügen gleichzeitig statt, und deswegen scheint die Veränderung der Versfolge in *Arg.* III 1052-1055 durch Fränkel logisch. R. Hunter versucht schließlich einen neuen Weg der Erklärung dieses Passus und bemerkt in seinem Kommentar: “Medea does not, however, give a full account (cf., e.g., 1345-53), and A. is at pains to preserve some information for the actual scene of combat, as part of his avoidance of a ‘formulaic’ style”¹⁹. M.E. wäre es aber kaum anzunehmen, daß Medea unter den brauchbaren Hinweisen, die sie hier Jason gibt, auch ins Detail über seinen möglichen Durst (*Arg.* III 1348/1349) usw. gehen würde.²⁰

13. Vgl. G. N. Vasilaros, *Der Gebrauch...* (s. oben Anm. 1), S. 102 ff.

14. Vgl. auch *P.Oxy.* 10, 1243 und die Paraphrase des Passus bei Apollodor, 1.9.23: ἐδήλωσε (sc. Μήδεια) δὲ αὐτῷ σπειρομένων τῶν ὀδόντων ἐκ γῆς ἀνδρας μέλλειν ἀναδύεσθαι ἐπ’ αὐτὸν καθωπλισμένους.

15. Siehe Fränkel, a.a.O., S. 416, Anm. 152.

16. Dennoch akzeptiert H. Erbse Fränkels Versuch nicht und verweist er auf R. Kühner–B. Gerth, *Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache II (Satzlehre)*, Bd. 1, Hannover 1898³, S. 197, Abschnitt. E, mit der Bemerkung, daß im präsentischen Partizip *σπειρομένων* nicht die Zeitstufe sondern der Aspekt betone, d.h. die lange anhaltende Dauer des Säens hervorgehoben werden soll. Siehe H. Erbse, “Versumstellungen in den *Argonautika* des Apollonios Rhodios”, *RhM* 106 (1963) 229-251, hier S. 240-242.

17. Ich vermute, daß nicht nur diese Stelle, sondern gerade auch die Beschreibung dieser Aufgabe von Aietes selbst in *Arg.* III 411-416 die Fränkelsche Versumstellung bestimmt. Vgl. dazu G. N. Vasilaros, a.a.O., S. 102 mit Anm. 128.

18. Siehe bes. *Arg.* III 1346/47: αὐτὰρ ὁ ἄψ ἐπὶ νῆα πάλιν κίεν, ὄφρ’ ἔτι κεινὰς / γηγενέων ἀνδρῶν ἶδεν αὐλακας ...

19. R. Hunter, *Apollonius of Rhodes, Argonautica Book III*, Cambridge 1989, S. 214 f.

20. Vgl. dazu R. Gleis und S. Natzel-Gleis, *Apollonios von Rhodos. Das Argonautenepos*, hrsg., übersetzt und erläutert, Band 2, Darmstadt 1996, S. 209.

Π ε ρ ί λ η ψ η

Σκοπὸς τῆς μελέτης αὐτῆς εἶναι ἡ κριτικὴ ἐρμηνεία δύο ἐνδιαφερόντων χωρίων ἀπὸ τὰ Ἀργοναυτικά τοῦ Ἀπολλωνίου τοῦ Ροδίου. Στὸ πρῶτο, Ἀργον. Α 260, ἐπιχειρεῖται ἡ διόρθωση τῆς μετάφρασης τῆς λέξης *προμολή*, ὅπως ἀποδόθηκε ἀπὸ δόκιμους μεταφραστές τοῦ ἔργου τοῦ Ἀπολλωνίου. Πρόκειται, δηλαδή, γιὰ τὴν λανθασμένη ἀπόδοση τοῦ ὄρου στὸν προαναφερθέντα στίχο ὡς “ἀναχώρηση”. Ἡ ἀπόδοση, ὁμως, αὐτὴ στηρίζεται, κατὰ τὴν γνώμη μου, στὴν μὴ ὀρθὴ ἐρμηνεία τῆς ἐξήγησης τοῦ ἀρχαίου σχολιαστῆ τῶν Ἀργοναυτικῶν. Στὴν πραγματικότητα, ἡ λέξη *προμολή* ἀπαντᾷ γιὰ πρώτη φορὰ στὰ ἀλεξανδρινὰ χρόνια καὶ σημαίνει “τὸ πρόθυρον” (δηλ. τὴν εἴσοδο ἢ τὴν ἔξοδο), “τὴν ὑπώρειαν τοῦ ὄρους” – “τὸ στόμιον τοῦ ποταμοῦ”. Στὸν Ἀπολλώνιο, μάλιστα, τὴν συναντᾷμε ἄλλες τέσσερις φορές, πάντοτε μὲ τὴν σημασία “πρόθυρον”.

Στὸ δεύτερο χωρίο, Ἀργον. Γ 1052-1055, ἐπιχειροῦμε νὰ ὑποστηρίξωμε τὴν ἄκρως ἐνδιαφέρουσα, ἀλλὰ μὴ ἀποδεκτὴ ἀπὸ τὴν σύγχρονη ἔρευνα, μετάθεση τοῦ στίχου 1005 πρὶν ἀπὸ τὸν στίχο 1054, τὴν ὁποία προέτεινε ὁ ἐκδότης καὶ σχολιαστὴς τοῦ ἔπους τοῦ Ἀπολλωνίου, Γερμανὸς φιλόλογος Η. Fränkel. Ὁ τελευταῖος εὐλόγως ὑποστηρίζει ὅτι ἡ χρονικὴ ἀκολουθία τῶν πραγματικῶν περιστατικῶν, ὅπως ἐμφανίζονται στὸν ἄθλο τοῦ Ἰάσονος στοὺς στίχους Γ 1340 κ.έ., μᾶς ὑποχρεώνει νὰ μεταθέσωμε τὸν στίχο 1055 πρὶν ἀπὸ τὸν 1054. Καὶ τοῦτο, διότι ἡ σπορὰ τῶν δοντιῶν τοῦ δράκοντος δὲν μπορεῖ νὰ ἐκτελεῖται ταυτοχρόνως μὲ τὸ φύτρωμα τῶν Γιγάντων ἀπὸ τὴν γῆ, ἀλλὰ μόνον μὲ τὸ ὄργωμα. Κατὰ τὴν γνώμη μου, ἡ μετάθεση τοῦ στίχου Γ 1055 ἀπὸ τὸν Fränkel ἐνισχύεται ἀκόμη περισσότερο, ἂν ἀνατρέξῃ κάποιος καὶ στὴν ἀρχὴ τοῦ τρίτου Βιβλίου (Γ 411-416), ὅπου ἀπαντᾷ γιὰ πρώτη φορὰ ἡ περιγραφὴ τοῦ δύσκολου αὐτοῦ ἄθλου ἀπὸ τὸν ἴδιον τὸν Αἰήτη. Καὶ ἐδῶ ἡ χρονικὴ σειρὰ τῶν πράξεων συμφωνεῖ μὲ τὴν ἐρμηνεία τοῦ Γερμανοῦ ἐρευνητῆ.